



HAUPTPLATZ ST. RUPRECHT

AN DER RAAB

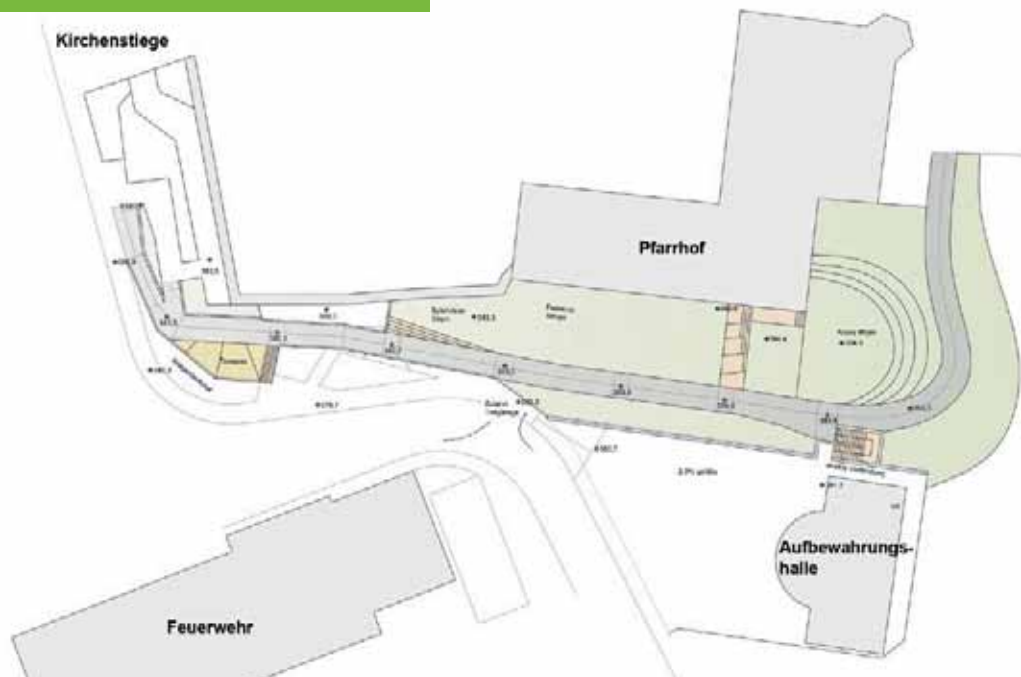
Bis jetzt gibt es einen Plan vom Hauptplatz, in dem der vordere Teil - von der Kirchenstiege bis zum ehemaligen Wiedenhofer-Haus - bereits sehr ausgereift und vielversprechend dargestellt ist, aber um's Eck reichte die Vorstellungskraft nicht mehr. Da gibt es nur mehr eine Zick-Zack Rampe und ein Kriegerdenkmal, das viel zu nahe an der Aufbahnhalle ist.

Wir haben durch viele Gespräche mit Interessierten und Unterstützung von Ilse Stangensellerie (ein großes Danke an dieser Stelle!) einen eigenen Plan erarbeitet.

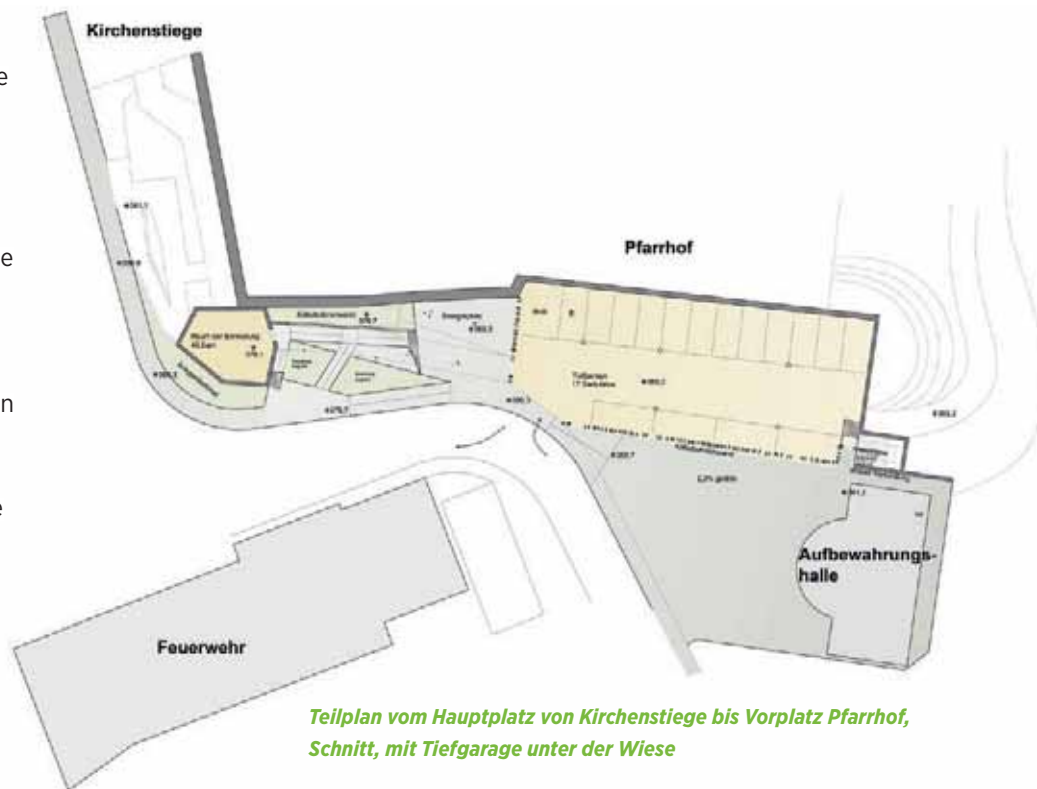
Dieser Plan ist erweitert um:

- »» einen Platz für den "Raum der Erinnerung" und dem Kriegerdenkmal davor,
- »» den Erhalt der drei historischen Tore an der Kirchenmauer,
- »» eine Tiefgarage, da es sich so gut ausgeht und Parkplätze in St. Ruprecht dringend nötig sind. Obendrauf geht sich wunderbar eine große Wiese aus.
- »» eine Photovoltaikanlage (Energiewand) mit Ladestationen für E-Bikes und E-Autos, sowie einen Spiel- und Energieplatz.

Wir sind davon überzeugt, dass uns die Neugestaltung schlussendlich weniger kostet, wenn man gleich alle Möglichkeiten ausschöpft. Der beste Beweis

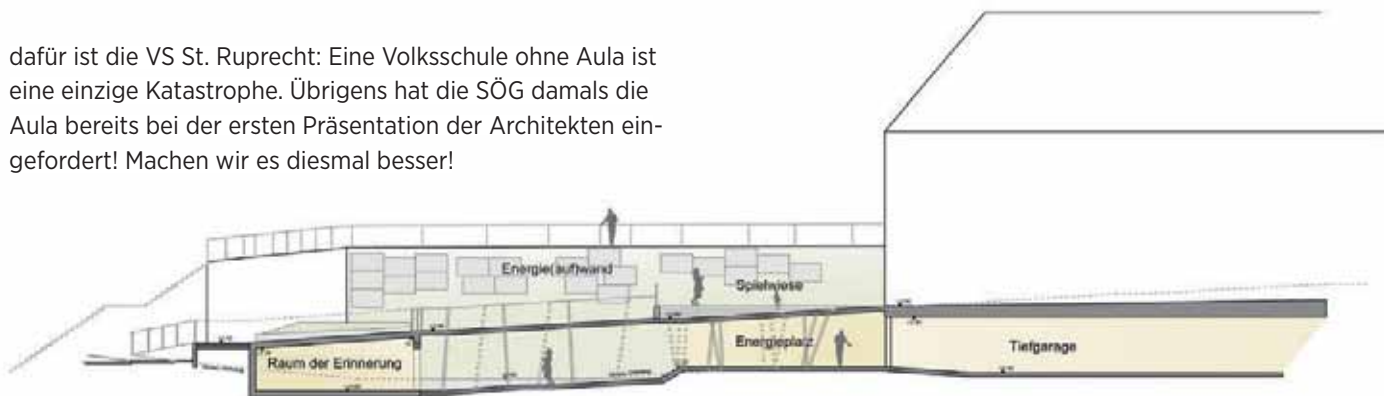


Teilplan vom Hauptplatz von Kirchenstiege bis Vorplatz Pfarrhof, von oben, mit Wiese



Teilplan vom Hauptplatz von Kirchenstiege bis Vorplatz Pfarrhof, Schnitt, mit Tiefgarage unter der Wiese

dafür ist die VS St. Ruprecht: Eine Volksschule ohne Aula ist eine einzige Katastrophe. Übrigens hat die SÖG damals die Aula bereits bei der ersten Präsentation der Architekten eingefordert! Machen wir es diesmal besser!



Teilplan vom Hauptplatz von Kirchenstiege bis Vorplatz Pfarrhof, Ansicht von Gartengasse

LUKAS' ZIVILDIENTST BEI LEIB & SÖL



Vor einem Jahr trat ich meinen Zivildienst bei dem gemeinnützigen Verein „Leib & Söl“ in Passail an. Daher war ich im vergangenen Jahr in Karenz. Mein Aufgabenbereich lag

in der Behindertenbetreuung. Für mich war diese Zeit etwas ganz Besonderes. Ich lernte viele Dinge wieder zu schätzen, die nicht so selbstverständlich sind und es war auch eine große Bereicherung für mein Leben. Am Anfang war es doch etwas schwerer als gedacht, aber als die ersten Zweifel verflogen waren, machte mir die Arbeit mit den zu betreuenden Menschen wirklich Spaß. Die Klienten und die BetreuerInnen waren allesamt sehr nett und ich verstand mich mit jedem auf Anhieb sehr gut. Die Zeit verging wie im Flug und ehe ich

mich versah, waren die neun Monate Zivildienst um. Es war eine der schönsten und lehrreichsten Erfahrungen, die ich bis jetzt gemacht habe. Der Abschied fiel uns allen schwer. Jetzt freue ich mich wieder auf die Zeit und die Herausforderungen im Gemeinderat, in die ich voll jugendlicher Energie starten werde.



SÖG v.l.n.r.: Thomas Matzer, Lukas Schinnerl, Eveline Gesslbauer, Anna Loder

VOLKSBEFRAGUNGEN:

Don't smoke - Das Volksbegehren für den Nichtraucherschutz

Die Initiatoren des Volksbegehrens fordern aus Gründen eines optimalen Gesundheitsschutzes für alle Österreicherinnen und Österreicher eine bundesverfassungsgesetzliche Regelung für die Beibehaltung der 2015 beschlossenen Novelle zum Nichtraucherschutzgesetz (Tabakgesetz).

Weitere Infos unter: <https://www.dontsmoke.at/>

Schützen wir uns vor Rauch – unserer Gesundheit und den Kindern zuliebe!

Frauenvolksbegehren

20 Jahre ist es her, dass sich fast 650.000 Menschen mit einer Unterschrift für die Gleichstellung von Frauen in

Österreich stark machten: Passiert ist seither wenig bis nichts. Doch von nichts kommt nichts, daher schreiten wir erneut zur Tat und fordern Gleichstellung für eine fruchtbare Zukunft in Österreich.

Ob Gewaltschutz, sexuelle Selbstbestimmung, soziale Sicherheit, Kinderbetreuung, wirtschaftliche und politische Teilhabe: Der Stillstand der letzten Jahre muss beendet werden. Wir fordern Wahlfreiheit und Chancengleichheit für Frauen und Männer.

Weitere Infos unter: <https://frauenvolksbegehren.at/>

Seit Mitte Februar können die Unterstützungserklärungen von beiden Volksbefragungen online mittels Handy-Signatur oder bei der Gemeinde unterzeichnet werden.

Jede Unterstützungserklärung zählt bereits als Stimme für das spätere Volksbegehren.

TERMINE:

Sperrmüll-Hausabholung, Samstag, 10. März 2018 und Samstag, 29. September 2018

Ebenfalls seit Jahren gut angenommen, gibt es auch heuer wieder die Sperrmüllhausabholungsaktion. Sie ist entstanden, damit Haushalte, die selbst keine Möglichkeit haben ins ASZ-Albersdorf zu kommen, jährlich an zwei Terminen Sperrmüll entsorgen können.

Nach Anmeldung beim Bürgerservice der Gemeinde und Angabe von Name, Telefonnummer und Menge, wird sich jemand von der SÖG telefonisch melden, um den Abholzeitpunkt bekannt zu geben.

Kosten: Euro 10,- für Haushaltsmengen.

Für Entrümpelungen kontaktieren Sie bitte Herrn Peter Hofer unter 0664/444 34 58.

In diesem Zusammenhang möchten wir uns sehr herzlich bei unserem Bürgerservice für die tolle Zusammenarbeit bedanken. Nur gemeinsam schaffen wir es!

SÖG-Flohmarkt, Samstag 17. März 2018 und Samstag 6. Oktober 2018 (8:00 -12:00 Uhr)

Der SÖG-Flohmarkt beim Marktheurigen Strobl in St. Ruprecht ist bereits zur Tradition geworden. Dabei meldet die SÖG diese Veranstaltung bei der Gemeinde an und kümmert sich um die Werbung. Es gibt keine Standgebühren und natürlich schränken wir die AusstellerInnen nicht in ihrem Angebot ein. Wir freuen uns, wenn Gebrauchtes wieder Verwendung findet.



Anmeldung bei Andrea Leopold (0664 1804749) oder Thomas Matzer (03178 3573).

Je mehr wir sind, desto mehr Gaudi werden wir haben!



SÖG-Picknick, am Dienstag, 1. Mai 2018 im Bärntal, Treffpunkt 14:00 Uhr in Oberdorf

Die SÖG lädt zum gemeinsamen Wandern in das wunderschöne Bärntal ein und möchte dieses Naturerlebnis mit einem regionalen, saisonalen Picknick ausklingen lassen.



WEITERE TERMINE:

SÖG-Infomiert, am Donnerstag, 5. April 2018, um 20:00 Uhr, im Gasthaus Strobl
Aktuelle Themen: Hochwasserschutz, Radweg, Hauptplatz und Abfallverbrennungsanlage Wollsdorf...

Feuerfest & Bohnenstark, am Freitag, 22. Juni 2018, im Park St. Ruprecht



www.soeg.at



facebook.com/sogsanktruprecht

ÖKOLOGIE UND ÖKONOMIE IM GRÜNEN EINKLANG

Dieser Beitrag wurde von der Bürgerinitiative „Uns stinkt's“ St. Ruprecht/Raab erstellt/presse@uns-stinkts.at; www.uns-stinkts.at

Die Bürgerinitiative „Uns stinkt's“ hat das klare Ziel, sich für eine lebenswerte Region St. Ruprecht/Raab einzusetzen. Dabei sollen zukünftige Möglichkeiten für das nachhaltige Miteinander von Mensch, Ökologie und florierender Wirtschaft aufgezeigt werden.

Die Bürgerinitiative bekennt sich zur Energieregion Weiz-Gleisdorf und begrüßt die Schaffung von nachhaltigen Arbeitsplätzen. Sie hat Respekt vor den vielen regionalen Vorzeigebetrieben, die sich an europäische und nationale Umweltstandards halten. Sie steht auch zur Firma Schmidt/Wollsdorf Leder, wenn sie sich in Zukunft ebenfalls an diese Standards hält.

Jede Verbrennung verursacht Abgase und Schadstoffe

Die neu geplante Klärschlammverbrennungsanlage (KVA) der Firma Wollsdorf Energie GmbH soll die für die Lederproduktion benötigte Prozessenergie erzeugen, die derzeit mit Erdgas erzeugt wird. Die neue KVA wird aber die Luftgüte aus folgenden Gründen NICHT VERBESSERN:

- » Die Quelle der Geruchsbelästigung der bestehenden Lederfabrik konnte bislang nicht ermittelt werden (laut Aussage BH Weiz und Michael Schmidts) und kann somit nicht zum Großteil von der Kläranlage stammen.
- » Der Anlagenplaner, Herr Stubenvoll hat bei der Verhandlung am 25.9.2017 vor mehr als 50 anwesenden ZeugInnen eingeräumt, dass die neue KVA zusätzlichen üblen Gestank erzeugen wird.
- » Die zu erwartenden giftigen Emissionen der KVA aus der Verbrennung von Gerberei-Klärschlamm sind geruchlos und deshalb für Menschen so gefährlich, weil – anders als beim Gestank – die Sinnesorgane nicht davor warnen.
- » Die zur aktuellen Prozessenergie-Erzeugung betriebene Erdgasfeuerung emittiert eine bestimmte Menge CO₂. Experten sind sich einer Meinung, dass Verbrennungen, die gleiche Energiemenge erzeugen, eine vergleichbare Menge CO₂ generieren, so auch die KVA.
- » Im Gegensatz zur Erdgasfeuerung, die gemäß Expertenbeurteilung keinerlei Feinstaub erzeugt, erzeugt jede KVA Feinstaub; Nach dessen Filterung wird ein Teil davon in die Luft emittiert.
- » Eine Verschlimmerung der Lärmbelästigung ist durch Anlieferung von zusätzlichem Müll, Schreddern der festen Abfallstoffe und Strömungslärm der Gase beim Ausstoß aus dem Fabrikschlot zu befürchten.

Negativschlagzeilen: Gewinn geht vor Umwelt

Die Firma Schmidt/Wollsdorf Leder hat in der Vergangenheit leider für Negativschlagzeilen in Bezug auf den Umweltschutz gesorgt (siehe Infokasten).

1965-1977	58.000 m ³ arsen- und chromhaltige Deponie an der B72 (ÖVA 01/2015, Umweltbundesamt 02/1998)
1983	Chromhaltige Klärschlammdeponierung und -aufbringung auf ungeschütztem Boden südseitig des Werksgeländes in Wollsdorf (Schreiben 4.11.1983 BH Weiz, Schreiben Gemeinde Albersdorf-Prebuch 9.11.1983)

1983	Verwaltungsgerichtshof Entscheidung (31.5.1983) zur Klärschlammabeseitigung am Standort Wollsdorf: bis heute wurde nicht Folge geleistet (Schreiben Land Steiermark, Abt. 13, 7.12.2017)
1992	Erhöhte Einträge bei Abwasserproben in der Raab; Getrennte Teilstrombehandlung von chromfreien und chrombelastetem Abwasser. „Chromfreier“ Klärschlamm enthält 6.500 mg / kg Chrom und entspricht nicht der Klärschlammverordnung des Landes Steiermark (Bericht Umweltbundesamt 1994)
2001, 2006	Untersuchungen im Auftrag von Wollsdorf Leder – Auswirkungen der Klärschlammdeponie auf Grundwasser ist erkennbar, eine erhebliche Gefährdung für die Umwelt ist nicht anzunehmen (Untersuchungsberichte 1.2.2001, 10.3.2006)
2005	Überschreitungen der festgelegten Grenzwerte: abfiltrierbare Stoffe, bei Ammonium-Stickstoff und Gesamt-P (Schreiben des Lebensministeriums vom 18. Oktober 2005)
2007-2009	Massive Grenzwertüberschreitungen im Abwasser, Raabschaum (28.1.2011 Greenpeace)
2014	Altlastensanierung der Deponie an der B72 mit rund 20 Mio. Euro (laut ÖVA-Bericht 01/2015)
2015	Wollsdorf: Auswirkungen Klärschlammdeponie auf Grundwasser erkennbar, jedoch keine erhebliche Gefährdung für Mensch und Umwelt (Land Steiermark ASV Gutachten 10.6.2015)

Energiezentrale Wollsdorf

Herr Michael Schmidt gibt zu, dass sich die geplante KVA mit 24.000 t Klärschlammverbrennung/Jahr kaum rechnet. Branchenexperten informieren, dass Verbrennungsanlagen erst in der Größe von Dürrrohr (250.000 bis 500.000 t/Jahr) wirtschaftlich interessant sind.

Presseberichten zufolge baut Fa. Wollsdorf eine Lederfabrik in Mexiko, Wollsdorf bleibt die Konzernzentrale mit zukunftssträchtigen innovativen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Wenn Wollsdorf Leder die Produktion in Billiglohnländer auslagert, könnte die Klärschlammverbrennungsanlage unbürokratisch zu einer ertragreichen Groß-Müllverbrennungsanlage ausgebaut werden, die ihre Gewinne mit der Verbrennung von Müll aller Art (z.B. den Klärschlämmen anderer Lederfabriken) macht.

Damit würde die Region St. Ruprecht/Raab als Lebensraum unbrauchbar, Grundstücke und Häuser würden entwertet.

Aus dem Umwelt-Sorgenkind könnte die Fa. Schmidt zum Leitbetrieb zukünftiger Umwelttechnik werden

Die Bürgerinitiative reicht dem Betreiber und der Gemeinde St. Ruprecht die Hand für die Unterstützung einer ökologisch tragfähigen und wirtschaftlich attraktiven Lösung. Ein Bevölkerungsausschuss, bestehend aus einem Kernteam und Experten, bietet an, gemeinsam mit dem Berater der Bürgerinitiative, der Montanuniversität Leoben und dem Betreiber ein Verbesserungsprogramm zu entwickeln. Damit wäre – nach Bereinigung aller Altlasten – durch Nach- und Umrüstung der bestehenden Anlage in Verbindung mit neuen Technologien, der Weg in Richtung „Fabrik der Zukunft“ geebnet. Dadurch würde sich diese Fabrik bestens in die Region eingliedern, in der sich heute bereits zahlreiche High-Tech-Unternehmen befinden. Die Details dieses Programmes werden im Rahmen der Einspruchsmöglichkeit der „Luftnachbarn“ im laufenden Verfahren ausgeführt.

Dieser Beitrag wurde von der Bürgerinitiative „Uns stinkt's“ St. Ruprecht/Raab erstellt/presse@uns-stinkts.at; www.uns-stinkts.at

IMPRESSUM: Die Grünen Steiermark, Kaiser-Franz-Josef-Kai 70, 8010 Graz, E-Mail: steiermark@gruene.at, www.stmk.gruene.at. Herstellerin: Druckerei Khil. Namentlich gezeichnete Texte geben die Meinung der AutorInnen wieder und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.